

INHALT

I.	EINLEITUNG	9
A.	Gewerbefreiheit und Industrialisierung als Forschungsprobleme der Rechtsgeschichte.....	10
B.	Das Forschungsziel	23
1.	Die wirtschaftlichen Grundlagen.....	23
2.	Der Rechtsrahmen	25
a.	Einflüsse auf die Rechtssetzung	26
b.	Die Rechtswirkungen	27
c.	Die rechtshistorische Fragestellung	29
C.	Das Untersuchungsgebiet und der Untersuchungszeitraum	32
D.	Die Quellenlage	34
E.	Das methodische Vorgehen.....	34
II.	DAS HANDWERKLICHE ORDNUNGSGEFÜGE: DER ZUSAMMENSCHLUSS SELBSTÄNDIGER HANDWERKER.....	37
A.	Zünfte in den Grafschaften Wittgenstein	37
B.	Die Innungen.....	40
1.	Bestrebungen der Handwerker zur Wiederbelebung von Ämtern und Gilden	40
2.	Der Entwurf des Gewerbepolizeigesetzes	47
3.	Die Gewerbeordnung des Jahres 1845	49
4.	Neue Impulse durch Handwerkervereine	52
5.	Die Verordnung vom 9. Februar 1849	59
6.	Das Normalstatut	63
7.	Die Reaktion der Meister.....	70
8.	Der Aufbau der Innungen	73
a.	Regierungsbezirk Münster	73
b.	Regierungsbezirk Arnsberg	75
aa.	Soest	75
bb.	Arnsberg	79
cc.	Bochum, Volmarstein	80
dd.	Lippstadt.....	81
ee.	Brilon.....	82
ff.	Kreis Wittgenstein	84
c.	Regierungsbezirk Minden	86
aa.	Paderborn	86

bb. Herford	88
cc. Minden	90
9. Der Ertrag	95
10. Das Gesetz vom 15. Mai 1854	98
11. Die Minden-Bielefelder Initiative	102
12. Die hochliberale Phase	110
a. Regierungsbezirk Münster	111
b. Regierungsbezirk Arnsberg	112
b. Regierungsbezirk Minden	117
13. Das Ende.....	123
14. Zusammenfassende Wertung: Die Ursachen des Scheiterns	130
C. Die Gewerberäte	135
1. Die Entstehung	135
a. Erste Vorläufer.....	135
b. Eine neue Initiative.....	140
c. Die Verordnung vom 9. Februar 1849.....	141
d. Die Durchführung der Verordnung.....	145
2. Die Arbeit der Gewerberäte	153
a. Der Erlass von Ortsstatuten.....	153
b. Weitere Aufgaben	156
3. Die Konstruktionsmängel des Instituts.....	158
a. Die unzureichende Repräsentanz der Handwerker	158
b. Die Obstruktion der Kaufleute und Fabrikanten	161
4. Der Niedergang.....	165
5. Untauglicher Reformversuch.....	169
6. Die Auflösung.....	172
III. DAS NIEDERLASSUNGSRECHT	179
A. Das Stadthandwerk	179
1. Die Übergangszeit	179
2. Das Niederlassungsrecht nach Wiedererrichtung der preußischen Herrschaft.....	181
a. Der Widerstand gegen die Niederlassungsfreiheit	182
b. Die Reaktion des Staates	186
3. Das Einzugsgeld	192
4. Eine Bilanz	197
B. Das Landhandwerk	200
IV. DER GEWERBEBETRIEB	205
A. Freie Preisbildung, Preistaxen und obrigkeitliche Qualitätskontrollen.....	205

1.	Die Übergangszeit	205
a.	Die Liberalisierung in den Nahrungsmittelhandwerken	205
b.	Das Ende der Qualitätskontrollen	206
2.	Auf der Suche nach dem richtigen Weg – die konzeptionslosen Jahre 1815–1845	207
a.	Die Nahrungsmitteltaxen.....	207
b.	Die Qualitätskontrollen	214
3.	Die neue Gewerbeordnung	216
a.	Die Brot- und Fleischtaxen	216
b.	Die Qualitätskontrollen	219
B.	Genossenschaftliche Organisationsformen.....	220
1.	Die Anfänge des Genossenschaftswesens nach der Aufhebung der Zünfte	220
a.	Der Assoziationsgedanke.....	220
b.	Die Protagonisten	222
2.	Der Aufbau des Genossenschaftswesens nach 1849.....	224
a.	Kreditgenossenschaften	225
b.	Sparkassen	229
c.	Magazine, Gewerbehallen, Rohstoff- und Produktionsgenossenschaften.....	230
d.	Das Genossenschaftsgesetz und die weitere Entwicklung	234
V.	DAS ARBEITSRECHT.....	237
A.	Die Übergangszeit.....	237
1.	Die Bestimmungen des ALR	237
2.	Das französische Recht.....	240
B.	Die Reanimierung des preußischen Rechts	244
1.	Die Wiedereinführung des ALR	244
2.	Unklarheit in der Rechtsanwendung	246
C.	Die Weiterentwicklung des handwerklichen Arbeitsrechts	259
1.	Ansätze zu Neuregelungen	259
2.	Die Gewerbeordnung vom 17. Januar 1845	262
3.	Der revolutionäre Impetus.....	268
4.	Die Verordnung vom 9. Februar 1849.....	272
5.	Das Koalitionsverbot	274
6.	Der Kontraktbruch.....	280
7.	Die Gewerbeordnung des Norddeutschen Bundes	281
VI.	DAS STÄDTISCHE UND STAATLICHE FINANZWESEN UND SEINE BEDEUTUNG FÜR DAS KLEINGEWERBE.....	285
A.	Das Zollwesen.....	285

B.	Das Steuerrecht	286
1.	Die Zeit der Fremdherrschaft	286
2.	Übergangsregelungen nach dem Ende der französischen Herrschaft	291
3.	Das Steuersystem in der preußischen Provinz Westfalen seit 1818	292
a.	Mahl- und Schlachtsteuern	294
b.	Klassensteuer	296
c.	Grundsteuern	299
d.	Gewerbesteuern	299
4.	Zusammenfassung	306
VII.	DAS HANDWERK IN DER POLITISCHEN UND SOZIALEN UMWELT	308
A.	DIE POLITISCHE REPRÄSENTATION DES KLEINGEWERBES	308
1.	Die Städte	308
a.	Die Übergangszeit	308
b.	Die preußische Provinz Westfalen	311
2.	Die Landgemeinden	317
a.	Die Übergangszeit	317
b.	Die preußische Provinz Westfalen	320
B.	DIE SOZIALE SICHERUNG DER MEISTER UND IHRER FAMILIEN	324
1.	Das Stadthandwerk	325
a.	Das Ende der korporativen Versorgung	325
b.	Die „organisationslose“ Zeit: 1813–1845	327
c.	Anstöße durch den Gesetzgeber – das Kassenwesen der Meister 1845 – 1854	331
d.	Das Kassenwesen 1854–1869	336
e.	Die Gewerbeordnung von 1869	340
2.	Das Landhandwerk	341
3.	Fazit	342
VIII.	RÜCKBLICK	344
IX.	ANHANG	354